

nichts hören will. Bis auf einen jungen Polizisten namens Jonathan Saltet. Die beiden ermitteln gemeinsam und stoßen tatsächlich auf Merkwürdigkeiten im Leben des Sängers. Der homosexuelle Publikumsliebhaber war dieseinst Frauen zugetan. Und aus dieser Zeit stammt auch das Mordmotiv....

Diese neuen Amsterdam-Krimis sind so richtig klassische Detektiv-Stories mit zwei sehr unterschiedlichen, lebenswürdigen Hauptfiguren. Der zweite Band der Reihe erscheint unter dem Titel „Die fünf Farben des Todes“ im September.

Bibliografie

Pieter Aspe: Das Quadrat der Rache (Fischer TB 16270, € 7,90)

Dick van den Heuvel & Simon de Waal Mord im Revue-Palast (rororo 23697, € 8,90)

Felix Thijssen: Rosa (Grafit 541, € 9,95)

Jac. Toes: Fotofinish (Grafit 534, € 7,90); Der freie Mann (Grafit 545, € 9,95)

Jacob Vis: Der Kopf von Ijsselmonde (Grafit 538, € 8,90)

Alles über Skandinavien-Krimis

www.schwedenkrimi.de ist sicherlich das derzeit informativste Internetportal für Anhänger des nordischen Krimis. Auch Buchhändler können aus diesem vorzügliche Informationen für den Verkauf ziehen. tbP sprach mit der verantwortlichen Redakteurin Alexandra Hagenguth.

tbP: schwedenkrimi.de ist das größte deutschsprachige Portal für skandinavische Krimiliteratur. Zu wie vielen Autoren findet man bei Ihnen Informationen?

Hagenguth: Mittlerweile stellen wir auf 550 Seiten rund 120 Krimiautoren aus Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland und Island vor. Das heißt, mehr als 90 Prozent aller skandinavischen Krimiautoren sind erfasst. Etwa 40 Autoren kommen allein aus Schweden.

tbP: Weshalb der Name? Schließlich bieten Sie mehr als „nur“ Krimis aus Schweden.

Hagenguth: Das ist richtig, wir präsentieren die gesamte Bandbreite der skandinavischen Krimiautoren, doch begann alles auch bei uns – wie bei so vielen – mit Henning Mankells Kurt Wallander. Schwedenkrimi.de war ursprünglich die Abschlussarbeit zum Webdesigner von Sebastian Bielke, Initiator und Webmaster der Site. Die Prüfungsversion von www.schwedenkrimi.de präsentierte

zunächst also nur Henning Mankell, sozusagen exemplarisch, denn Bestandteil des Prüfungskonzepts war die Idee, die Menüstruktur und den Siteaufbau auf weitere schwedische Krimiautoren auszudehnen. Aber einmal vom skandinavischen Krimi-Fieber gepackt, entwickelte sich daraus ein Portal für Autoren aus ganz Skandinavien. Heute sind wir zwar auch unter www.skandinavienkrimi.de erreichbar – doch der Name schwedenkrimi.de ist inzwischen bei unseren treuen Usern fest verankert und sozusagen zum Markenzeichen geworden.

tbP: Wer verfasst bei Ihnen die Beiträge? Darf bei Ihnen jeder „ran“ oder muss er eine besondere Qualifikation nachweisen?

Hagenguth: Inzwischen liegt die Ressortleitung bei mir, sodass auch die allermeisten Beiträge von mir stammen. Dann haben wir einen Stamm von 5-8 festen Freien, darunter weitere Skandinavisten und Literaturwissenschaftler. Darauf sind wir schon stolz, denn wir wollen uns qualitativ durchaus von anderen Portalen abheben. Es ist aber keine Voraussetzung, Skandinavist oder Literaturwissenschaftler zu sein. Allerdings müssen die eingereichten Beiträge unseren internen Qualitätsstandards genügen und Sachkenntnis zeigen. Auch sprachlich und stilistisch sollten die Texte ein gewisses Niveau haben. Wenn das gewährleistet ist, stellen wir jeden Beitrag gerne online.

Teil 2 des Interviews folgt in tbP 15/05 in der nächsten Woche.

Buchtipps für den Urlaub

Auf der Suche nach guter Urlaubslektüre empfahl mir Heyne-Pressesfrau Gabriele Beusker **Kit Reeds „Körperkult“** (Heyne 40138, € 12). Begründung: „Irgendwie passt der Titel doch zu diesen heißen Temperaturen, da arbeitet doch jeder noch auf die Schnelle an der Bikini-Figur...“ Es geht um ein Amerika der nahen Zukunft, in dem nur noch der Körper angebetet wird. Alle machen nur noch Diät und gehen ins Fitnessstudio. Und wer zu dick oder dünn ist, landet in Besserungsanstalten. Ob das ein persönlicher Hinweis aus dem Hause Heyne war? Na, dann will ich mal schnell für die Tanga-Figur trainieren....

taschenbuchPraxis Jan Scherping, Rathausallee 37, 22846 Norderstedt, Tel. 040-943 618 57, Fax 040-943 618 56, www.taschenbuchpraxis.de
email: redaktion@taschenbuchpraxis.de

Kostenloser Bezug wahlweise per Fax oder Mail (pdf), Abbestellungen per Telefon, Fax oder Email möglich

Erfahrungen

„**Was lebst Du?**“ ist der Titel einer Anthologie, in der bekannte Türken der dritten Generation über ihre Erfahrungen berichten. Sie bezeichnen sich selbst als „Brückengeneration“, denn ihre Eltern sind türkischer und ihre Kinder werden deutscher sein als sie selbst.

Der Kabarettist Django Asül gehört zu den Autoren, Fatih Çevikkollu (der Murath in *Alles Atze*), Erdogan Atalay (*Alarm für Cobra 11*) oder die Boxerin Fikriye Selen Okatan. Sie schreibt: „Ich trage Deutsches und Türkisches gleichermaßen in mir. Es gibt mir die Freiheit, aus zwei Kulturen das zu nehmen, was mir entspricht. Ich empfinde dies als einen großen Reichtum.“

Bibliographie

A. Acevit/B. Bingül: Was lebst Du? (Knaur 77797, € 8,95)

O. Engin: Don Osman (dtv 20799, € 6,90)

Y. Kara: Selam Berlin (detebe 23391, € 9,90)

K. Pamuk: Sprich langsam, Türke (dtv 20785, € 6,90)

F. Zaimoglu: Abschaum (Rotbuch 1141, € 9,90); German Amok (Fischer TB 15851, € 9,90), Kanak Sprak (Rotbuch 1156, € 9,90)

Alles über Skandinavien--Krimis, Teil 2 des Interviews

www.schwedenkrimi.de ist sicherlich das derzeit informativste Internetportal für Anhänger des nordischen Krimis. Teil 1 des Interviews mit der verantwortlichen Redakteurin Alexandra Hagenguth war in *tbP* der letzten Woche zu lesen.

tbP: Was charakterisiert für Sie den nordischen Krimi? Und gibt es zwischen den nordischen Krimis landestypische Unterschiede?

Hagenguth: Eine schwierige und in letzter Zeit häufig diskutierte Frage. Sicher ist die viel zitierte Gesellschaftskritik das herausragende Merkmal, auch wenn es nicht auf alle Autoren gleichermaßen zutrifft. Signifikant ist auch die Einstellung vieler Autoren, dass das Private politisch ist und das Politische privat. Daher nimmt auch das Privatleben der Ermittler in den Krimis viel Raum ein. Dann haben die Skandinavier generell nicht so ein Problem mit der Unterscheidung von U- und E-Literatur, sodass die Literarisierung des skandinavischen Krimis immer weiter fortschreitet, was das

Genre für neue Lesergruppen attraktiv macht. Gleichzeitig sind die Berührungspunkte etablierter, schönliterarischer Autoren – ich denke insbesondere an Kerstin Ekman und Peter Høeg – geringer, sodass von ihnen immer wieder neue Impulse für das Genre ausgehen.

Unterschiede stelle ich vor allem zu den finnischen Autoren fest – aber die Finnen sind auch sonst ein lustiges Völkchen mit für uns manchmal merkwürdigen Musik-Bands oder nicht-krimi-spezifischen Autoren wie Arto Paasilinna. Aber zwischen Anne Holts Protagonistin Hanne Wilhelmsen oder Unni Lindells Cato Isaksen und Henning Mankells Kurt Wallander beispielsweise liegen für mich keine Welten. Das sind allenfalls Nuancen, wobei aber der skandinavische Krimi insgesamt eine große Bandbreite erzählerischer Motive und Stile bietet. Die Schwedin Karin Alvtegen und der Schwede Henning Mankell weisen ganz erhebliche Unterschiede auf; Differenzen ergeben sich also eher aus dem erzählerischen Ansatz und der literarischen Richtung denn aus der nationalen Zugehörigkeit.

tbP: Können Sie uns Ihre persönliche „Top Five“ der nordischen Krimiliteratur verraten?

Hagenguth: Meine Top Five sind Kerstin Ekmans „Geschennisse am Wasser“, Arne Dahls „Böses Blut“, Håkan Nessers „Kim Novak badetet niemals im See von Genezareth“, Karin Fossums „Wer hat Angst vorm bösen Wolf“ und Unni Lindells „Pass auf, was du träumst“.

Die richtige Reihenfolge

Diese Woche **Gunnar Staalesen** und seine Varg-Veum-Serie.

1. Das Haus mit der grünen Tür
2. Dein bis in den Tod
3. Dornröschen schlief wohl hundert Jahr
4. Die Frau im Kühlschrank
5. Im Dunkeln sind alle Wölfe grau
6. Der Hexenring
7. Schwarze Schafe
8. Gefallene Engel
9. Bittere Blumen
10. Begrabene Hunde schlafen nicht
11. Die Schrift an der Wand
12. Tote haben 's gut
13. Wie in einem Spiegel

taschenbuchPraxis Jan Scherping, Rathausallee 35-39, 22846 Norderstedt, Tel. 040-943 618 57, Fax 040-943 618 56,

www.taschenbuchpraxis.de
email: redaktion@taschenbuchpraxis.de

Kostenloser Bezug wahlweise per Fax oder Mail (pdf), Abbestellungen per Telefon, Fax oder Email möglich